ACADEMY AWARD® GEWINNERIN
HELEN
MIRREN

EMMY AWARD® GEWINNER
AARON
PAUL

BAFTA® GEWINNER
ALAN
RICKMAN

ACADEMY AWARD® NOMINIERTER
BARKHAD
ABDI

„SPANNUNG PUR!“
DEADLINE

„PACKEND“
CINEMA

„GROSSARTIG BESETZT“
FILMDIENST

„HOCHSPANNEND UND INTENSIV“
FILMSTARTS.DE

ARBEITSHILFE

Manfred Karsch

www.filmwerk.de

kfw

EYE IN THE SKY

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier:

GB 2015
Spielfilm, 102 Min.
Regie: Gavin Hood
Buch: Guy Hibbert
Produktion: Raindog / Entertainment One
Darsteller(innen): Helen Mirren (Col. Katherine Powell), Aaron Paul (Steve Watts), Alan Rickman (Lieutenant Gen. Frank Benson), Barkhad Abdi (Jama Farah), Iain Glen (Außenminister James Willett), Phoebe Fox (Carrie Gershon), Kim Engelbrecht (Lucy Galvez) u.a.
FSK: ab 16 Jahren

ZUM AUTOREN

Dr. Manfred Karsch
Referat für pädagogische Handlungsfelder in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford
www.schulreferat-herford.de

GLIEDERUNG

Themen	S. 02
Beschreibung der Filmhandlung	S. 02
Links	S. 03
Weitere Filme beim kfw	S. 03
Hinweise zu den Arbeitsblättern	S. 03
M1- M7	S. 07-16

THEMEN

Afrika, Dilemma, Drohnenkrieg, Ethik, Gewissen, Kollateralschäden, Kenia, Menschenrechte, Schuld, Selbstmordanschlag, Terrorismus, Verantwortung.

BESCHREIBUNG DER FILMHANDLUNG

Eye in the sky – Das Auge im Himmel – handelt von einem militärischen Einsatz einer unbemannten, aber mit Raketen ausgestatteten Drohne, mit der zunächst die Aktivitäten einer Top-Terroristin der islamistischen al-Shaabab-Miliz beobachtet werden soll mit dem Ziel, die Terroristin, eine zum Islam konvertierte Britin, durch kenianische Bodentruppen zu verhaften. Gesteuert wird der Einsatz von Colonel Katherine Powell und ihrem Team in einem englischen Einsatzzentrum, während die Drohne selbst von einem amerikanischen Piloten und seiner Copilotin von Nevada/USA gesteuert wird. Eine Bildaufklärungseinheit auf Hawaii unterstützt den Einsatz und ein Team im Lagezentrum in London begleitet die Operation aus rechtlicher und politischer Perspektive. Die zunächst als Routine geplante Militäroperation eskaliert, als eine von örtlichen kenianischen Agenten eingesetzte Mini-Drohne Bilder von der Vorbereitung eines Anschlags mit Selbstmordattentätern aus dem Haus, in dem sich die Terroristen aufhalten, sendet. Colonel Powell bewirkt die Veränderung des Einsatzbefehls hin zu einem Raketeneinsatz. Doch kurz vor dem Abfeuern der Rakete entdeckt das Pilotenteam, dass im Einschlagsgebiet der Rakete ein zehnjähriges, unbeteiligtes Mädchen Brote verkauft. Ein Kollateralschaden – die Verletzung oder Tötung des Mädchens – ist nicht auszuschließen.

Aus diesem Szenario entwickelt sich ein Thriller auf der Basis einer rechtlichen, militärischen, politischen und schließlich ethischen Dilemmasituation: Darf die Rakete abgefeuert werden, auch wenn das Mädchen möglicherweise zu Schaden kommt?
In die Diskussion um die Entscheidung werden neben dem Einsatzzentrum, den Piloten und ihren Vorgesetzten und dem Team im Lagezentrum auch der britische und der amerikanische Außenminister einbezogen. Unterschiedliche Interessen und Beweggründe der Beteiligten sprechen für oder gegen einen Abschuss. Treibende Kraft in diesem Geschehen ist die Einsatzleiterin Colonel Powell, die schließlich die Freigabe zum Abschuss erwirkt: Zwar kommen die Terroristen bei dem Angriff ums Leben, aber auch das Mädchen wird verletzt und stirbt schließlich im Krankenhaus. Ist der Mensch noch fähig, die Möglichkeiten, die sich aus der technischen Entwicklung ergeben, vernunftgesteuert und ethisch vertretbar einzusetzen? Welche ethischen Maßstäbe gelten in einer Situation, in der eventuell die Würde eines einzelnen Menschen gegenüber einer Vielzahl weiterer Menschen „geopfert“ wird? Reichen die bisherigen internationalen Vereinbarungen und Gesetze aus, um einen solchen Ernstfall verantwortungsvoll durchzuführen? Gibt es neben den Opfern in einer solcher Situation auch Schuldige, Täter? Mit der Einblendung eines Zitats zum Beginn der Handlung leitet der Film die Zuschauer(innen) zum eigenen Urteil an: *Im Krieg ist die Wahrheit das erste Opfer.* Mit den Arbeitsblättern in dieser Arbeitshilfe bekommen die Zuschauer(innen) die Möglichkeit, sich weiter mit der ethischen Problematik des Falls auseinanderzusetzen.

LINKS (AUSWAHL, STAND: 01.09.2017)

http://www.filmdienst.de/artikelausgabe/eye-in-the-sky--2015-,214607.html
http://www.dieterwunderlich.de/Hood-eye-in-the-sky.htm

Drohnenkrieg:
http://www.3sat.de/page/?source=/scobel/167247/index.html
https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2016/kw50-de-drohnenkrieg/484770
http://www.deutschlandfunk.de/zivile-opfer-im-drohnenkrieg-us-regierung-nennt-erstmals.1773.de.html?dram:article_id=358945

WEITERER FILM ZUM THEMA DROHNEN(KRIEG) BEIM KFW:

National Bird *(ab 19.10.2017 erhältlich)*

HINWEISE ZU DEN ARBEITSBLÄTTERN

Vor der Filmpräsentation:
M1 Eine schwierige Entscheidung

Hinter der Handlung von ***Eye in the sky*** steht eine ethische Dilemmasituation, für die es kaum eindeutige Entscheidungsoptionen gibt. Selbst eine klassische Güterabwägung oder Wertediskussion stößt an ihre Grenzen, da in dieser Entscheidungssituation Leben gegen Leben (das Leben des zehnjährigen Mädchens gegen das Leben der Opfer eines möglichen Terrorangriffs der Selbstmordattentäter) abzuwägen wäre und dabei die Abwägung nach der Quantität der Opferzahlen keine ethische Option darstellen kann und darf. Eine Verantwortungsethik (Wem bin ich in dieser Situation verantwortlich?) oder eine Folgenethik (Welche Folgen trägt mein Handeln bzw. mein Nichthandeln?) wird damit rechnen müssen, auch die negativen Folgen einer gewählten Entscheidungsalternative mitzutragen. Für die eine oder andere Handlungsalternative sind deshalb nicht nur die Folgen, sondern auch die Gründe für eine Entscheidung zu beachten.

Mit **AB M1** kann deshalb in der Zuschauergruppe zunächst in Einzelarbeit und in der Auswertung dann in Gruppenarbeit oder im Plenum der Frage nach den Handlungsoptionen und deren Begründungen nachgegangen werden.
Dabei ist das Arbeitsblatt so angelegt, dass die Zuschauer(innen) noch nicht auf die geteilte Befehlsgewalt und Verantwortlichkeit hingewiesen werden. Die Fragestellung ist deshalb zunächst ohne Handlungssubjekt genannt: „Soll die Rakete abgefeuert werden?“ Ähnlich wie bei dem Theaterstück/Film **TERROR**[1] kann ggf. vor der Filmpräsentation eine Probeabstimmung erfolgen, die nach dem Ende des Films noch einmal wiederholt werden kann.

Der Film beginnt mit der Einblendung eines Zitats des griechischen Dichters Aeschylus (525 – 456 v.Chr.): „Im Krieg ist die Wahrheit das erste Opfer.“ Bei der Sichtung sollte die Leitung entscheiden, ob sie diese Einblendung zunächst überspringt, da es ggf. dazu beiträgt, die Handlung aus einer bestimmten Perspektive zu betrachten.

Während der Filmpräsentation

M2 Verteilte Aufgaben - geteilte Entscheidung: Wer trägt die Verantwortung?

Das Besondere an der ethischen Dilemmasituation ist, dass sich die Entscheidung für eine mögliche Handlungsoption auf eine Vielzahl von Personen und Gremien an unterschiedlichen Orten, mit bestimmten Entscheidungs- und Handlungsvollmachten erstreckt, die national und international vorgegebenen Richtlinien (und deren jeweiligen Auslegungen!) folgen und in abgestuften Befehlshierarchien erfolgen. Dieses globalisierte Geflecht soll individuelle Fehlentscheidungen verhindern, gleichzeitig erschwert und behindert es z.T. konkrete Entscheidungen, so dass sich die Frage nach Verantwortlichkeit und mögliche Schuldzuweisungen im Einzelfall fast gar nicht mehr klären lässt. Die ethischen Entscheidungskriterien werden so hinter rechtlichen Vorgaben und militärischen Notwendigkeiten verdeckt.
Für eine mögliche Beurteilung der Entscheidungen innerhalb der ethischen Dilemmasituation sollten der Zuschauergruppe deshalb diese Zusammenhänge transparent sein. Die Präsentation könnte deshalb nach 29:54 Min. (Colonel Powell schreibt an das Lagezentrum: „Wir haben sie. Wir sollten zuschlagen!“) stoppen. Zunächst in Einzelarbeit und dann in Kleingruppen wird das **AB M2** bearbeitet und auf einem Plakat ein Organigramm der Entscheidungsvollmachten erstellt. Das Plakat wird im Laufe des Films weiter ergänzt und dient ggf. nach der Präsentation als Grundlage für ein Rollenspiel, das mit **AB M7.1** vorbereitet wird.

M3 Argumente – Pro und Contra

Der weitere Verlauf der Entscheidungsfindung über einen möglichen Raketeneinsatz kann in zwei Phasen eingeteilt werden: Von der 30. – 50. Minute dreht sie die Frage der Entscheidung um rechtliche und politische Argumente, da sich die Handlungsoption (Festnahme der gesuchten Terroristen) verändert (gezielte Tötung der Terroristen). Diese Veränderung ist nach Zustimmung der Außenminister von England und den Vereinigten Staaten sowie der Argumente des Generalstaatsanwalts geklärt. Anschließend verändert sich die Entscheidungssituation durch das Mädchen, das sich direkt vor dem Angriffsort aufhält. Die Präsentation kann nach dieser Sequenz zunächst angehalten werden. Mit Hilfe von **AB M3** können die Zuschauer(innen) die Argumentationslinien der beteiligten Personen nachvollziehen und durch weitere Argumente ergänzen. Anschließend diskutiert die Zuschauergruppe ein Zwischenfazit:
Ist nach der bisherigen Sachlage der Abschuss einer Rakete rechtlich und politisch begründet? Welche Argumente, die nicht genannt werden, sprechen ggf. dafür oder dagegen?

1 *Deutschland 2016, 97 Min., Regie: Lars Kraume, kfw-Link: https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2623*

M4 Das Mädchen Alia – ein Leben im Machtbereich der al-Shaabab

Bereits in den ersten vier Minuten des Films werden die Zuschauer(innen) mit den Lebensumständen von Alia, dem Mädchen in der Nähe des Zielobjekts, und ihren Eltern in Nairobi vertraut gemacht, sowie durch einen Nachrichtenblog, den Colonel Powell in ihrem privaten Arbeitszimmer anschaut, über die Terrormiliz al-Shaabab, die diesen Stadtteil von Nairobi beherrscht, informiert. Immer wieder kehrt der Film in kurzen Sequenzen in den Alltag des Mädchens Alia zurück, um die Zuschauer(innen) über ihr Leben im Machtbereich der al-Shaabab zu informieren und damit emotional zu beteiligen. Die Zuschauer(innen) nehmen also eine ganz andere Perspektive ein als die Filmpersonen (mit Ausnahme des lokalen Agenten Jama Farah), die eben nur mit dem „Auge aus dem Himmel“ und nicht auf Augenhöhe das Leben Alias betrachten. Mit Hilfe von **AB M4** können die Zuschauer(innen) diesen Lebensalltag Alias nachvollziehen und in eine mögliche Entscheidungsfindung einbeziehen.

M5 Colonel Powell und der Kollateralschaden

Als Kollateralschaden bezeichnet man jene Schäden an Personen und Objekten, die verursacht werden, wenn ein bestimmtes Ziel unabdingbar erreicht werden soll. Im Kriegsfall betrifft dies vor allem jene Schäden, die unbeteiligte Zivilisten betreffen. Die Entscheidungsträger im Film benutzen diesen Begriff, um selbst eine Distanz zu dem eigentlich möglichen Ereignis zu gewinnen: die Verletzung oder Tötung des Mädchens Alia. Vor allem das Handeln von Colonel Powell ist ab einem Zeitpunkt nur noch dadurch geleitet, diesen sog. Kollateralschaden auf die von ihrem Vorgesetzten geforderte Wahrscheinlichkeit von 45% zu setzen. Dabei setzt sie die ihr unterstellten Soldaten, aber auch direkt den Piloten der Drohne unter Druck, stellt Sachverhalte verkürzt dar, spielt Personen gegeneinander aus oder setzt bewusst eine Lüge ein.
Mit Hilfe von **AB M5** kann die Person der Colonel Powell und ihr Verhältnis zu den ihr unterstellten Soldaten näher untersucht werden.

M6 General Benson und der Preis des Krieges

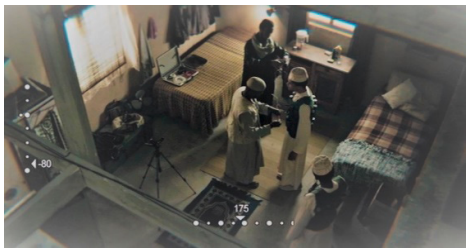
General Benson leitet als Vorsitzender die Gruppe der Entscheider im Lagezentrum. Der Fortgang der Handlung macht deutlich, dass er dabei nicht nur die Rolle eines Moderators einnimmt, sondern seine Beurteilungen aus der Position eines ranghohen Offiziers maßgeblich in den Prozess der Entscheidungsfindung einfließen lässt und darüber hinaus in Telefonaten mit Colonel Powell geheime Absprachen trifft. Neben ihr ist Benson die einzige Filmperson, deren familiäres Umfeld skizzenhaft dargestellt wird: Bevor er seinen Dienst antritt, kauft er seiner Tochter eine Puppe, lässt sie sogar durch seinen Adjutanten umtauschen und nimmt sie nach dem Dienst mit nach Hause. Die Zuschauer(innen) werden damit auf einen besonderen Fragehorizont geführt: Wie kann Benson militärischen Dienst und Privatleben miteinander vereinbaren? Benson‘s Antwort auf diesen Konflikt scheint klar, wenn er im abschließenden Gespräch mit der Rechtsanwältin Northam äußert: *„Niemals sollten sie einem Soldaten sagen, dass er den Preis des Krieges nicht kennen würde.“* Aber Benson kennt diesen Preis nur aus der Perspektive des Soldaten und nicht aus der Perspektive eines Vaters. Hätte er ebenso militärisch entschieden, wenn nicht das Mädchen Alia, sondern seine eigene Tochter im Umfeld des Raketeneinschlags gestanden hätte? Mit **AB M6** kann die Zuschauergruppe dieser Frage nachgehen.

Nach der Filmpräsentation:

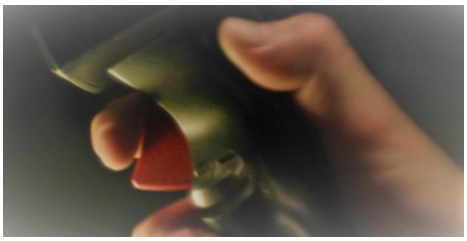
M7 Der Untersuchungsausschuss

Der Film ***Eye in the sky*** erzählt eine fiktive Geschichte. Eine ähnliche Situation ergab sich allerdings im September 2009, als ein deutscher Oberst in Afghanistan den Befehl zum Angriff auf zwei von der Terrorgruppe Taliban entführte und anschließend manövrierunfähige Tanklastwagen gab. Nach seiner Einschätzung der Luftaufklärung, die mit Wärmebildkameras arbeitete, handelte es sich bei den Personen, die sich nachts um die Wagen bewegten, um Terroristen. Tatsächlich waren es aber Zivilisten, die sich von den Lastwagen Benzin abzapften. Bei dem Angriff kamen mehr als 100 Menschen ums Leben. Die *Angehörigen der Opfer* klagten vor internationalen Gerichtshof in Den Haag auf *Schadensersatz*. Das Internationale Rote Kreuz nannte den Angriff *völkerrechtswidrig,* der damalige deutsche *Verteidigungsminister* von Guttenberg nannte den Angriff *angemessen*. Auch in diesem Fall wurde diskutiert, ob ein gezielter Angriff auf die Terroristen durch ein *politisches Mandat* abgesichert war. Der Bundestag setzte einen *Untersuchungsausschuss* ein. Eine Anklage gegenüber dem deutschen Oberst wegen Mordes wurde fallen gelassen, ein Disziplinarverfahren eingestellt.
Zum Abschluss der Filmbearbeitung mit einer Zuschauergruppe kann – ähnlich wie bei dem bereits erwähnten Theaterstück/Film **TERROR** – ein Untersuchungsausschuss die Beweggründe einiger Filmpersonen noch einmal genau untersuchen, um anschließend die mit Arbeitsblatt **M1** initiierte Entscheidung und Begründung der Entscheidung erneut durchzuführen. **AB M7.1** bereitet dieses Rollenspiel vor. Mit Hilfe von **AB M7.2** kann das Rollenspiel ausgewertet werden: Mit der Einblendung des Zitats von Aeschylus „Im Krieg ist die Wahrheit das erste Opfer“ beginnt der Film. Es wurde empfohlen, bei der ersten Präsentation des Films dieses Zitat nicht zu zeigen, da es ggf. Einfluss auf die Beurteilungen der Zuschauer(innen) nimmt. Es bietet sich vielmehr an, die Bedeutung dieses Satzes zum Abschluss der Bearbeitung des Films einzusetzen, um eine abschließende Bündelung zu erzielen.

M1 Eine schwierige Entscheidung



Nairobi, Kenia. In einem von der islamistischen al-Shabaab-Miliz kontrollierten Viertel der Stadt hat eine unbemannte Drohne des US-Militärs mehrere führende Vertreter dieser Terrororganisation ausgemacht, unter ihnen eine zum Islam konvertierte Britin, nach der das britische Militär schon lange fahndet.
Zufällig beobachtet eine ins Haus eingeschleuste Mini-Drohne, wie die Terroristen zwei Selbstmordattentäter für einen Anschlag vorbereiten. Soll ein ähnlicher Anschlag wie 2013 vorbereitet werden, als bei einem Überfall auf das Westgate-Einkaufszentrum in Nairobi 80 Menschen zu Tode kamen und mehr als 150 Menschen verletzt wurden?
Colonel Powell im britischen Einsatzzentrum rät zum sofortigen Abschuss einer Hellfire-Rakete auf das Haus, um die Selbstmordattentäter an der Ausführung der Tat zu hindern und gleichzeitig auch die TOP-Terroristin zu töten. Es wird bei den Kollateralschäden eine Wahrscheinlichkeit von 65 % -75 % ausgerechnet.
Auf Befehl seines Vorgesetzten bereitet der Pilot, der die Drohne von Nevada/USA aus steuert, die Rakete zum Abschuss vor. Doch bevor er den roten Knopf drückt, entdeckt seine Co-Pilotin, die zum ersten Mal bei einem solchen Einsatz dabei ist, auf dem Bildschirm ein etwa zehnjähriges Mädchen, das direkt vor dem Haus Brot verkauft. Eine erneute Überprüfung ergibt, dass das Mädchen mit einer Wahrscheinlichkeit von 45% - 65% bei dem Angriff getötet wird. Schließlich erreicht Col. Powell, dass die Wahrscheinlichkeit der Tötung des Mädchens am Ende mit 45 % angegeben wird.



AUFGABE

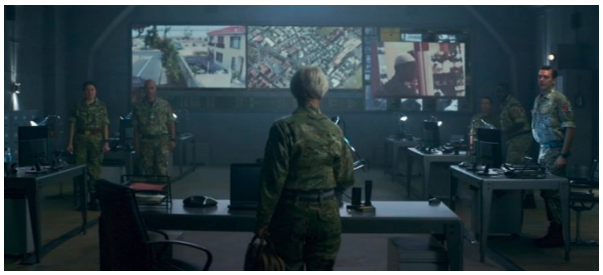
Soll die Rakete abgefeuert werden?

- Treffen Sie eine Entscheidung.
- Begründen Sie ihre Entscheidung.
- Diskutieren Sie ihre Ergebnisse in Kleingruppen.

© kfw GmbH 2017

M2 Verteilte Aufgaben - geteilte Entscheidung: Wer trägt die Verantwortung?

Im ersten Teil des Films wechseln ständig die Schauplätze der Handlungen über mehrere Kontinente hinweg. Es braucht etwas Zeit, bis die Zuschauer(innen) die verschiedenen Akteure, ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Handlungsdrama erkannt haben.



AUFGABE

1. In Einzel- oder Partnerarbeit
   - Beschreiben Sie zunächst die unterschiedlichen Akteure und den Ort, an dem sie handeln.
   - Ordnen Sie den Personen die folgenden Orte zu: Singapur, Nairobi, Nevada, Whitehall / London, Northwood / London, Peking, Pearl Harbour / Hawaii.
   - Beantworten Sie folgende Fragen: Welche Aufgaben haben die Personen bzw. Gruppen? Welche Handlungsvollmachten und welche Entscheidungsbefugnisse fallen ihnen zu? Wer darf wem Befehle erteilen? Wessen Zustimmung für eine Handlung ist wichtig?

2. In Kleingruppen
   - Schneiden Sie die sieben Fotos aus und gestalten sie auf einem Plakatkarton ein Organigramm. Beschriften Sie die Fotos mit Angaben zu Personen und Orten.Markieren Sie mit Pfeilen zwischen den Bildern ihre Ergebnisse aus der Aufgabe 1. Die beiden Personen unten rechts sowie weitere Beziehungen und Befehlsstrukturen werden Sie ggf. erst in Laufe des Films ergänzen.

3. Nach Abschluss der Filmpräsentation:
   - Beurteilen Sie zunächst in Einzelarbeit die Frage: „*Wer trägt die Verantwortung für das, was geschehen ist?*“ Diskutieren Sie ihre Antworten in Kleingruppen.

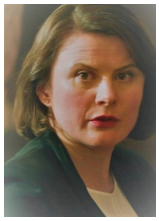
© kfw GmbH 2017

M3 Argumente - Pro und Contra

AUFGABE

Im Verlauf des Films werden von den handelnden Personen Argumente für und gegen einen Einsatz der Hellfire-Rakete geliefert. Einige der Argumente stehen bereits auf diesem Arbeitsblatt.

- Ergänzen Sie weitere Argumente der Personen.
- Beurteilen Sie im Anschluss die Entscheidungslage: Wer trifft welche Entscheidungen? Hat sich ihre eigene Entscheidung oder die Begründung ihrer Entscheidung geändert?
- Diskutieren Sie in ihrer Gruppe: Ist der Abschuss einer Rakete rechtlich und politisch begründbar? Welche Argumente, die die handelnden Personen nicht im Blick haben, sprechen ggf. dafür oder dagegen?

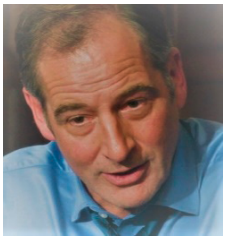


- *Ich bin hier, um Zeugin einer Festnahme zu sein, nicht einer gezielten Tötung.*
- *Gab es denn je einen britischen Drohnenangriff in einem befreundeten Land, das nicht im Krieg ist?*
- *Rechtlich dürften wir abgesichert sein, aber politisch ist das ein Minenfeld.*

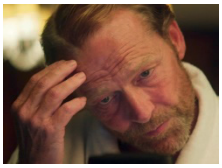
- *Der Plan war, Stantfort zu schnappen und nicht, sie zu töten.*
- *Hier ist eine politische wie rechtliche Frage zu klären.*
- *Es könnte den Eindruck machen, als würden wir uns auf eine Politik der gezielten Tötungen einlassen.*

- *Jede Operation auf dem Boden führt zu einer bewaffneten Konfrontation, die wir nicht beherrschen können.*
- *Die können sie nicht lebend haben.*
- *Die verfolge ich seit sechs Jahren. So nahe war ich noch nie an ihr dran.*
- *Es geht um den Schutz der Zivilbevölkerung.*

- *Wenn die Männer jetzt in verschiedenen Fahrzeugen abhauen, haben wir nur die Möglichkeit, einem zu folgen.*



- *Es scheint mir angemessen, dass ich das Ganze dem Außenminister übergebe.*



- *Ich kann keinen Angriff auf einen amerikanischen Staatsbürger freigeben, ohne Zustimmung des US-Außenministers.*

- *Seine amerikanische Staatsbürgerschaft wird ihm nicht helfen. Als Mitglied der al-Shabaab hat er sich zum Feind der Vereinigten Staaten erklärt.*
- *Sie haben unsere volle Unterstützung zuzuschlagen.*

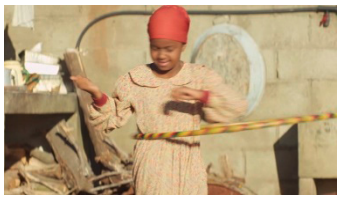
© kfw GmbH 2017

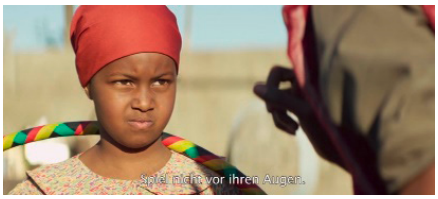
M4 Das Mädchen Alia – ein Leben im Machtbereich der al-Shabaab

Eye in the sky nimmt sich an mehreren Stellen des Films die Zeit, um das Leben des Mädchens Alia in dem Stadtviertel von Nairobi, das von der al-Shabaab kontrolliert wird, darzustellen: Wie erlebt sie ihren Alltag und welche widersprüchlichen Erfahrungen macht sie?

AUFGABE

1. Auf diesem Arbeitsblatt finden sie einige Szenenfotos aus dem Film. Nehmen sie die Rolle von Alia ein und versehen sie aus der Sicht des Mädchens die Szenenfotos mit Kommentaren.

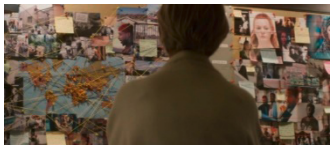




2. Beantworten sie die Frage: In welcher Hinsicht könnten sich die Entscheidungen der anderen Personen ändern, wenn sie diese Bilder sehen und nicht nur von oben, mit dem „Auge aus dem Himmel“ und damit aus der Distanz, diese Menschen betrachten?

© kfw GmbH 2017

M5 Colonel Powell und der Kollateralschaden



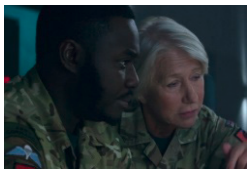
Colonel Powell spielt eine besondere Rolle im Prozess der Beurteilung der Situation und der Entscheidungsfindung. Seit mehr als sechs Jahren ist sie auf der Spur der Top-Terroristin der al-Shabaab-Milizen, eine Aufgabe, die sie sogar privat weiterverfolgt. Nun endlich ist das Ziel zum Greifen nah. Welche Risiken ist Powell bereit, dafür einzugehen? Bewegt sie sich in ihrem Handeln immer in den ihr zugewiesenen rechtlichen und militärischen Grenzen? Wie geht sie mit ihren Vorgesetzten und den ihr untergeordneten Soldaten um? Die folgenden Szenenfotos und Dialoge zeigen Powell in dafür exemplarischen Situationen:

- *Nur zwei Hellfires? Wo sind meine GBU-12? (Lasergelenkte Bombe).*
- *Ma‘am, angesichts der Einsatzbeschreibung wollten wir das Gesamtgewicht reduzieren und die Verweildauer im Luftraum erhöhen. Also habe ich nur die Hellfires.*
- *Sergeant, wenn sie das nächste Mal die Ladung austauschen, sprechen Sie sich vorher mit mir ab.*

- *Ist meine Regierung informiert, dass wir eine Zielperson mit amerikanische Pass haben?*
- *Ja, das ist sie, Lieutenant.*
- *Ich habe dazu in den Anweisungen nichts gelesen.*
- *Lieutenant, wir haben neue Regeln für die Mission. Wir sind abgesichert.*
- *Lieutenant, wir haben nur die eine Chance. Lassen sie sie uns nutzen.*
- *Ma‘am, das Mädchen verkauft Brot… Ich will ihr eine Chance geben, dort zu verschwinden.*
- *Wir haben die Freigabe. Hier steht vielmehr auf dem Spiel, als sie auf diesem Bild sehen.*
- *…Ich habe das Recht, die Kollateralschäden neu berechnen zu lassen.*

- *Wir müssen alles unternehmen, um die Kollateralschäden zu minimieren.*
- *… Das Leben vieler Kinder ist in Gefahr. Und das da ist nur ein Mädchen.*

-

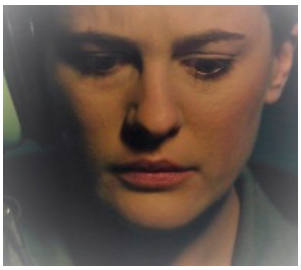


- *Wenn mein Zielaufklärer berechnet, dass wir eine niedrigere Wahrscheinlichkeit als 50% haben, sie zu verletzen, können sie dann ihrerseits Zustimmung bewirken?*
- *…Wir reduzieren die Kollateralschäden … Es tut mir leid, sie hetzen zu müssen, aber wir haben keine Zeit … 45%? Guter Mann, guter Mann! … Keine Sorge, damit sind sie außerhalb jeder Strafbarkeit!*

© kfw GmbH 2017

M5 Colonel Powell und der Kollateralschaden

AUFGABE:
In einem Protokoll der Ereignisse sollen die untergeordneten Soldaten zum Verhalten Stellung nehmen. Formulieren Sie jeweils eine kurze Notiz:



© kfw GmbH 2017

M6 General Benson und der Preis des Krieges?

Nach Beendigung des Einsatzes stellt die als zivile Zeugin geladene Rechtsanwältin Angela Northman den diensthabenden General Frank Benson im Londoner Lagezentrum zur Rede:

Meiner Meinung nach war das beschämend. Und alles von der Sicherheit ihres Stuhles aus.

Ich habe die unmittelbaren Folgen von fünf Selbstmordanschlägen erlebt und zwar live mit allen Leichen. Was sie heute mit ansehen mussten bei Kaffee und Keksen, ist furchtbar. Was diese Männer getan hätten, wäre noch um Einiges furchtbarer gewesen. Niemals sollten sie einem Soldaten sagen, dass er den Preis des Krieges nicht kennen würde.

(Auf dem Flur übergibt Benson's Adjutant seinem Vorgesetzten ein Geschenk für dessen Tochter, das er inzwischen im Spielzeuggeschäft umgetauscht hat.)

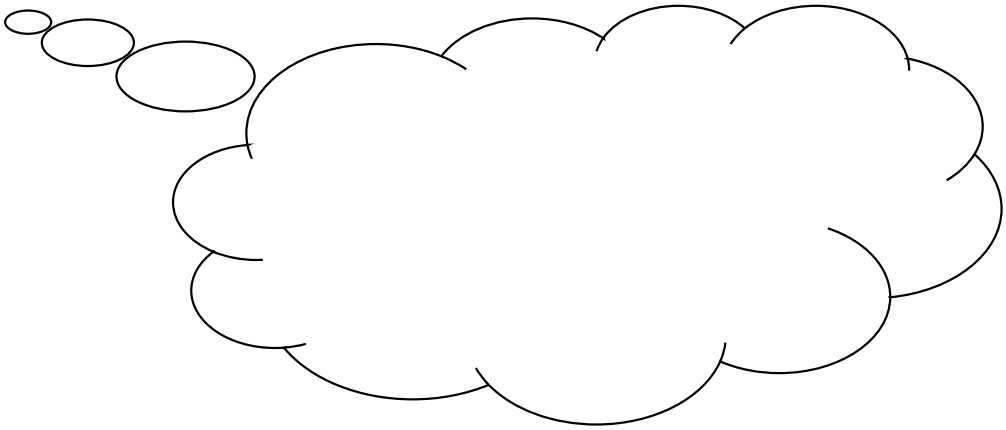
Sir.
Danke, Captain.

AUFGABE

1. Beurteilen Sie aus ihrer Sicht den Vorwurf, den die Anwältin dem General macht? Ist er gerechtfertigt oder nicht?

2. Beurteilen Sie aus ihrer Sicht die Antwort des Generals. Ist seine Argumentation nur auf diese Situation anzuwenden oder kann seine Aussage auch verallgemeinert werden: *„Niemals sollten sie einem Soldaten sagen, dass er den Preis des Krieges nicht kennen würde.“*

3. Stellen Sie sich folgende Situation vor: General Benson kommt nach diesem Tag nach Hause. Seine Tochter freut sich riesig über das Geschenk und fällt ihm um den Hals. Seine Frau sagt: „Wie war dein Tag, Schatz?“ – „Wie immer“, antwortet er, da er sein Dienstgeheimnis wahren muss. Anschließend sitzt er - mit dem täglichen Gin vor dem Abendessen – in seinem Sessel und beobachtet seine Tochter beim Spiel mit der Puppe. Lassen Sie seine Gedanken sprechen:



© kfw GmbH 2017

M7.1 Der Untersuchungsausschuss

Nach ähnlichen Militäroperationen wie in ***Eye in the sky*** dargestellt, bei denen die Rechtslage, die politische Legitimität, die Verhältnismäßigkeit des Einsatzes der militärischen Mittel und schließlich ethische Fragestellungen unklar blieben, wird oft ein Untersuchungsausschuss eingerichtet, der Zeugen und Beteiligte befragt und zur Klärung beitragen soll. Manchmal werden sogar strafrechtliche oder disziplinarrechtliche Konsequenzen gezogen oder die Angehörigen der Opfer klagen auf Schadensersatz. Zu welchem Ergebnis würde ein Untersuchungsausschuss kommen, der sich mit den Ereignissen in Nairobi beschäftigt, die durch Personen und Gremien rund um den Globus ausgelöst wurden? Trifft jemanden eine Schuld, die vor einem Gericht zu klären ist? Haben die Angehörigen des Mädchens Alia, das zu Tode gekommen ist, ein Recht auf Schadensersatz?

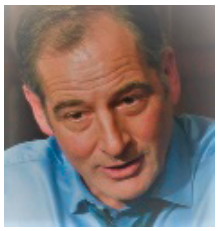
AUFGABE

Inszenieren Sie dazu ein Rollenspiel: Ein Untersuchungsausschuss untersucht den Fall ***EYE IN THE SKY.*** Zur Vorbereitung wählen Sie folgende Schritte:

1. Teilen Sie ihre Zuschauergruppe in unterschiedliche Kleingruppen auf:
2. Eine Teilgruppe bildet den Untersuchungsausschuss und bereitet Fragen an die zu hörenden Personen vor.
3. Mehrere Teilgruppen wählen je eine der fünf Personen aus der Filmhandlung aus und bereiten eine kleine Stellungnahme dieser Person vor. Darin soll das jeweilige Zitat aus dem Film vorkommen.

Was aber sicher ist, ist, wenn wir jetzt handeln, dieses Mädchen dafür bezahlen muss. (Und sie würden sie retten und riskieren, 80 andere zu töten?) Ja.

Das rechtliche Argument ist, dass wir warten könnten, aber nicht warten müssen. Und das militärische Argument ist, dass wir nicht warten sollten.



Ist es das Leben von 80 Menschen wert, die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen?

Wir haben 45%. Wir haben jetzt alles getan, was in unserer Macht steht, um dem Mädchen eine Überlebenschance zu geben.

Wenn al-Shabaab 80 Menschen umbringt, gewinnen wir den Propaganda-Krieg. Wenn wir aber ein Kind töten, tun sie es.

© kfw GmbH 2017

M7.1 Der Untersuchungsausschuss

4. Weitere Gruppen können gebildet werden zu: Die Eltern der getöteten Alia, der Pilot Steve Watts, die Copilotin Carrie Gershon und Jama Farah, der Agent in Nairobi, sowie Sergeant Mushtaq Saddiq, der die Berechnungen zu den Kollateralschäden vorgenommen hat. Nutzen Sie dazu auch die Ergebnisse der bisherigen Arbeitsblätter.

© kfw GmbH 2017

M7.2 Der Krieg und die Wahrheit

Der Film beginnt mit der Einblendung eines Zitats des griechischen Dichters Aeschylus (525 – 456 v.Chr.):

Der Regisseur des Films beabsichtigt mit dieser Einblendung eine eigene Interpretation der Handlung durch den Zuschauer. Bei der Präsentation wurde diese Einblendung ausgelassen. Nach der Präsentation haben Sie nun die Möglichkeit, Stellung zu nehmen:

Trifft dieser Satz auf die Filmhandlung zu? Begründen Sie ihr Urteil anhand einer ausgewählten Szene oder eines Dialogs, der für Sie exemplarisch ist.

© kfw GmbH 2017

ACADEMY AWARD® GEWINNERIN
HELEN
MIRREN

EMMY AWARD® GEWINNER
AARON
PAUL

BAFTA® GEWINNER
ALAN
RICKMAN

ACADEMY AWARD® NOMINIERTER
BARKHAD
ABDI

„SPANNUNG PUR!“
DEADLINE

„PACKEND“
CINEMA

„GROSSARTIG BESETZT“
FILMDIENST

„HOCHSPANNEND UND INTENSIV“
FILMSTARTS.DE

EYE [IN THE] SKY

Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0
Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13
E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

kfw